

Stellungnahme von Martina Mast und Martin Häring vom Jagsthof.
Seit über 20 Jahren beziehen wir vom Jagsthof unsere Eier

Info

Westhausen, 09.01.2011

1. Änderung im Hühnerfutter
2. Bio-Betriebe vom aktuellen Dioxinskandal nicht betroffen

Sehr geehrte Eierkundschaft,

1. seit drei Jahren füttern wir als einer der wenigen Bio-Betriebe in Deutschland unsere Hühner mit 100% Bio-Futter. Leider haben wir jetzt diese Pionierarbeit unterbrechen müssen und mischen dem Hühnerfutter – wie die meisten anderen Bio-Hühnerhalter – wieder 5 % konventionellen Maiskleber bei. Denn in den letzten Monaten sind die unverzichtbaren Eiweißkomponenten, nämlich Ölkuchen aus der Speiseölherstellung von Soja, Sonnenblumen, Sesam und Lein äußerst knapp geworden; d.h. sie sind zeitweise gar nicht oder nicht in der notwendigen Qualität zu erhalten. Dies führt zu stark wechselnden Futterqualitäten, was für Hühner sehr stressig und gesundheitlich riskant ist. Wir wollen dies unseren Hühnern nicht mehr länger zumuten und sind zu dem Entschluss gekommen, dass diese **5 % konventioneller Anteil** und dafür gleichmäßige Qualität im Futter das kleinere Übel darstellt. Für Sie hat das den Vorteil, dass eine Preiserhöhung wegen gestiegener Futterkosten vorläufig vermieden werden kann.
2. Von dem aktuellen Dioxinskandal sind Bio-Betriebe nicht betroffen. Über mehrere Handelsstufen und offensichtlich mit viel krimineller Energie wurden in Norddeutschland technische Fette Futterfetten beigemischt und an konventionelle Mischfutterwerke verkauft. Vorher wurden diesen technischen Fetten dioxinhaltige Substanzen aus noch unbekannter Quelle beigemengt, vermutlich, um Entsorgungskosten zu sparen . In der Bio-Tierhaltung sind solche Vorgänge nicht vorstellbar, es dürfen nur rein Pflanzenöle aus biologischem Anbau verwendet werden.

Von solchen Machenschaften abgesehen muss man leider zur Kenntnis nehmen, dass es keine absolute Dioxinfreiheit mehr gibt. Bei Hühnern hat sich der Boden als Hauptbelastungsquelle herausgestellt. Wir gehen aber aus folgenden Gründen davon aus, dass die Dioxinbelastung in unseren Jagsthof-Eiern weiterhin sehr gering bleibt:

- Der Jagsthof liegt in einer ländlichen Gegend im Ostalbkreis, so dass nur eine **geringe Dioxinbelastung der Böden zu erwarten** ist
- Schon um Anreicherung von Nährstoffen und Krankheitskeimen im Boden zu vermeiden, legen wir großen Wert darauf, dass die Hühner sich im ganzen Auslauf verteilen und der ganze Auslauf grün bleibt. Deshalb haben wir ein aufwendiges System von Auslaftunnels, mobilen Schutzdächern und Schattennetzen aufgebaut, das den Hühnern auf der ganzen Wiese Schutz vor Habicht und Sonne bietet. Ein abgefressenes Stück Wiese kann mit dem mobilen Steckzaun ausgezäunt werden und alle zwei Jahre bekommen die Hühner eine ganz frische Wiese zugeteilt, die mit einer speziellen Mischung von für Hühner interessanten Klee- und Kräuterarten eingesät wurde.
- Wir haben einen großzügigen überdachten Auslauf, weswegen wir die Hühner bei nassem Boden (der für sie besonders anziehend ist) nicht auf die Wiese lassen müssen.

Die Hühner nehmen bei uns also sehr wenig Erde auf, weil sie immer einen attraktiven Pflanzenbewuchs zur Verfügung haben und bei schlechtem Wetter nicht raus dürfen. Deshalb sehen wir keinen Grund, der einen erhöhten Dioxingehalt in unseren Eiern befürchten ließe, zumal in den letzten Jahren unsere Eier mehrfach, auch von amtlicher Seite untersucht wurden, jeweils ohne Beanstandung.

Viele Grüße von
Martin Häring und Martina Mast

Jagsthof, 73463 Westhausen, Tel. 07363/5401, Fax. 07363/921030, www.Jagsthof.de

